



Zerstörtes Altona

Leichensammelstelle (u.)



Hauseingang mit Markierung für Suchtrupps

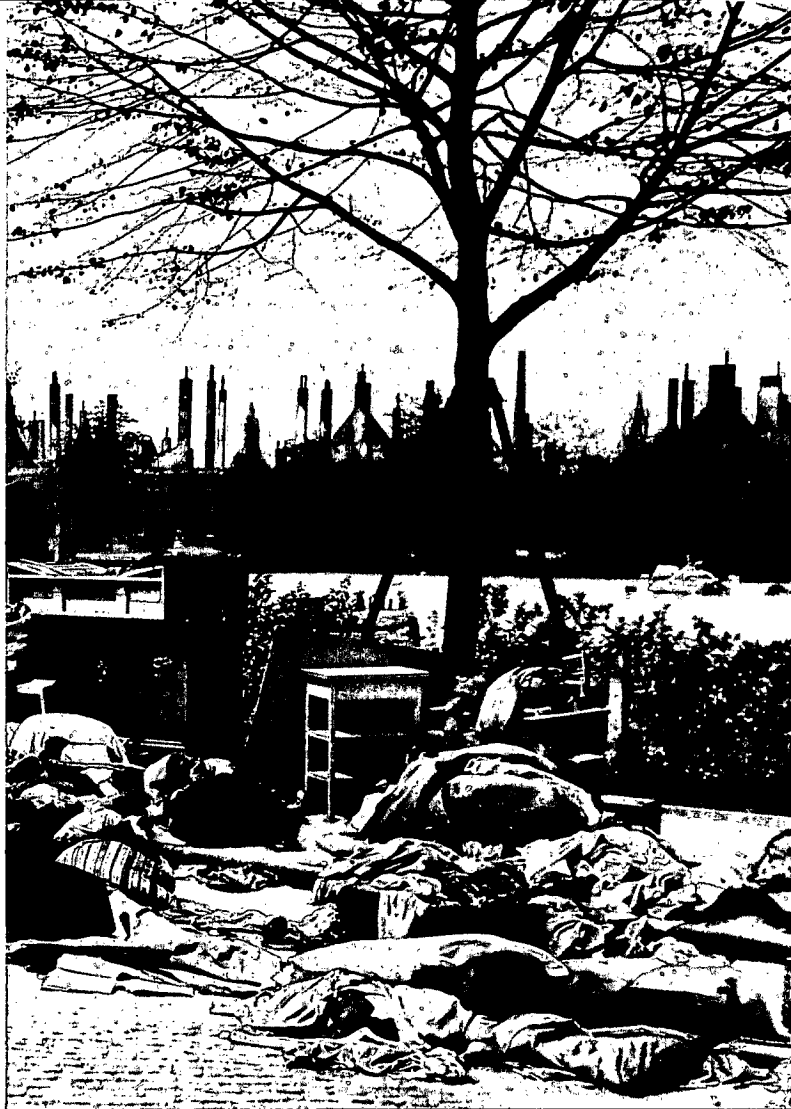


## „Unternehmen Gomorrha“

Photographieren war streng verboten, der Soldat Erich Andres knipste dennoch. Seine Aufnahmen vom Heimaturlaub in Hamburg 1943 zeigen erstmals den Alltag des Bombenkriegs. Weiße Punkte, auf Hauseingänge gemalt, bedeuten: Hier liegen noch Tote. Überlebende suchen den Weg zur Arbeit. In Hinterhöfen werden Leichen abgelegt (Photos Seite 230). Künstlicher Nebel soll englische Bombenschützen irreleiten, von Häuserblocks bleiben oft nur die Kamine stehen. Und in einem Park wird Brot für die Ausgebombten aufgeschüttet (Photos Seite 231). Bei „Unternehmen Gomorrha“ starben zwischen dem 24. Juli und dem 3. August 1943 über 50 000 Menschen. Der Schriftsteller Hans Erich Nossack hat die Katastrophe beschrieben. Sein Protokoll „Der Untergang“ erscheint jetzt mit den Bildern des Photojournalisten Andres in einem Buch (Ernst Kabel Verlag, Hamburg; 144 Seiten; 29,80 Mark).



Vernebelungsaktion



Ruinen in Barmbek



Brotlager